

## Nordchina marschiert wieder

Jedes Frühjahr pflegt seit der Revolution von 1911 in China kriegerische Verwicklungen zu bringen. Das Frühjahr 1930 macht keine Ausnahme. Dem Anschein nach findet sich die nun große nordische Koalition gegen Nanking zu einem gemeinsamen Vorstoß zusammen. Diese Koalition besteht nicht nur aus Gruppen und Parteien, die im Norden bodenständig sind und gegen das vordringende stamm- und gedankenfremde, modern und technisch, also unchinesisch geleitete Nanking Front machen — vielmehr verbinden sich in der Koalition zweierlei Bestandteile zu gefährlicher Gemeinsamkeit: unruhige Heerführer, die das Erbe der Vergangenheit für eigensüchtige Pläne nutzen, und andererseits große Heeresmassen entwurzelter „Soldaten“, Heimatloser, Arbeitsloser, Uebergänger, die die Scholle, der sie eigentlich angehören, nicht mehr aufnehmen kann und die vielfach unter dem Einfluß des russischen Bolschewismus stehen — diese Elemente sind die eigentliche Ursache für die unaufhörlichen ziel- und sinnlosen Bürgerkriege.

Nanking hat in harten Schlägen einzelne dieser Gruppen nacheinander zu treffen, aber nicht zu vernichten vermocht. Vermutlich hat sogar eine falsche Kompromisspolitik durch Geldabfindungen einzelnen Gruppen neue Mittel an Geld zugeführt, die nun, in Munition und Kanonen umgewandelt, erneut gegen Nanking ins Feld geführt werden. Diese Reste verprengter Rebellen tauchen plötzlich wieder auf, die Kuomintang im Nordwesten, die Kwangsiarmee, die Eisenfesten im äußersten Süden. Dazu erheben sich in Mittelchina, insbesondere Honan, andere Heereskörper, die gelegentlich zu Nanking hielten und nun nach Norden zu stürzen drohen in die große Koalition mit der Front gegen Nanking.

Dies also ist das eine Element der Koalition im Norden, das andere aber, das sich mit ihm verbindet, ist die nordische Gemeinsamkeit, der Geist Pekings, des beleidigten und gedemütigten uralten Mittelpunkts. Die Rolle Yen-Schi-Schans als Führer der nordischen Verbindung ist bezeichnend für ihre Eigenart. Er ist nicht das treibende Moment; alle Anzeichen deuten darauf hin, daß er geschoben wird. Er ist das Aushängeschild, das den zerstreuten Gruppen Verbundenheit und den Anschein nordischer Bodenständigkeit geben soll. Und doch sieht man heute schon die Unzulänglichkeit dieses Mannes. Seine lange Zurückgezogenheit in Schansi ist nicht nur Besonnenheit und bewußte Abkehr, sie ist auch Angst und Unentschlossenheit. Dieser nordische Bauernprophet hat die ererbte Schlaubeit des Chinesen, aber auch dessen Enge und Begrenztheit, die Taktik des Abwartens und des Verzögerns ist seine Stärke, die er mit ermüdender Wiederholung übt. Die Männer seiner Umgebung scheinen ihm in ihren wesentlichen Merkmalen zu gleichen. Seit Yen-Schi-Schan im Auftrag Nankings den Peipingbezirk und die Provinz Hopeh (früher Tschili) übernahm, füllten Schansileute alle wichtigen Ämter und Stellen dieses großen Gebiets und zeigen ihre unzureichende Ausrüstung für verantwortliche Tätigkeit auf größerer Linie, zugleich aber die Ueberheblichkeit und das Besserwissen, das dem Unfähigen so oft als Waffe dient. Die Mandschuren wird sich ihrer Taktik entsprechend, auf die Seite des Stärkeren stellen. Sie gehört an sich durchaus nicht in die nordische Koalition.

Es läßt sich heute nicht voraussehen, was aus dem drohenden Streit werden wird. Man weiß nicht einmal mit Sicherheit, ob nun alle größeren Heeresgruppen des Nordens und Honan sich dem „Nordbund“ anschließen werden. Es scheint dieser „nordischen Koalition“ an gemeinsamer positiver Zielstrebigkeit zu fehlen. Die Gemeinsamkeit liegt, wie so oft bei Revolten und Bewegungen, die sich gegen Nanking erheben, vorwiegend in einem negativen Ziel. Das Verdrängen gewisser Führer der gegenwärtigen Nankingregierung rettet China nicht, vermöchte nicht einmal die Lage zu bessern. Ein solcher Erfolg könnte nur dazu führen, das Ansehen der Zentralregierung und damit die gesamten Interessen Chinas empfindlich zu treffen. Als größere Gefahr liegt indes ein erneuter Zerfall des Reichs in Nord und Süd, ein neues Peking, im möglichen Bereich der Zukunft. Ein solches Ergebnis würde die schwere Arbeit und die Anfänge des chinesischen Aufbaus, die Nanking ohne Frage geleistet hat, aufs neue zunichte machen.

Die Nankingregierung scheint, einschließlich ihrer Führer und besonders ihres Vorstehenden, Tschiangkaifek, der Entwicklung zuversichtlich entgegenzusehen. Sie scheint entschlossen den Fehdehändeln aufzunehmen. Ihre Militärs, vor allem Tschiangkaifek, stützen sich dabei wesentlich auf die Divisionen, die ausländische Berater, vor allem deutsche Offiziere, auf eine bedeutende Höhe der Schlagfertigkeit geführt haben, und die an Ausbildung und Ausrüstung vermutlich allen Truppenteilen überlegen sind, die der Norden aufzustellen vermag. Nanking liegt im wirtschaftlichen Schwerpunkt Chinas, und wenn auch seine Kassen leer sind, so verfügt es doch über die Hauptquelle des Reichtums, die China heute hat. Es hat fraglos gegenwärtig die tüchtigsten Köpfe und die besten Kräfte auf seiner Seite, mögen diese auch mit noch so vielen Mängeln behaftet sein. Endlich ist es die von der Welt anerkannte Zentrale Chinas, und darin liegt viel. Es hat das moralische Vorrecht, auch in diesem Kampf, vielleicht dem letzten und entscheidenden, Sieger zu

bleiben und dem Einheitsgedanken, den es auser wirtjam vertreten kann, zum endlichen Sieg zu verhelfen.

## Der neue Bürgerkrieg in China

Paris, 22. März. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in Schanghai meldet: Die Vorbereitungen zum Feldzug gegen Nanking werden in Nordchina eifrig betrieben. Yen hat den Titel eines „Generalissimus der verbündeten Heere der Republik China“ und Tschiangkaifek den Titel eines „Vizegeneralissimus“ angenommen. Der Plan der nordchinesischen Führer sieht zunächst einen Angriff auf Nanking vor, sodann die Eroberung der Provinz Schantung. Der Gouverneur dieser Provinz nimmt eine zweifelhafte Haltung ein. In Peiping (Peking) schlagen die von Yen eingesetzten Behörden Plakate an, in denen die „Tyrannie“ Tschiangkaifeks und des Hauptvolkzugsausschusses der Kuomintang angegriffen wird. Die Kuomintang wird als gelehrt bezeichnet. Die Soldaten Yens halten die öffentlichen Gebäude besetzt. Die aus Nanking kommenden Beamten werden vertrieben. Die neue Regierung soll binnen kurzem in Peiping ausgerufen werden und sieben Ministerien umfassen.

## Neue Nachrichten

### Neuordnung der Kleinkinderpflege

Berlin, 23. März. Der Reichsrat stimmte einem Entwurf zu, nach dem die Landesregierungen ersucht werden, die Ausbildung und staatliche Prüfung des Pflegepersonals auf dem Gebiet der Säuglings- und Kleinkinderpflege nach bestimmten Richtlinien einheitlich zu regeln. In Zukunft wird unterschieden werden zwischen Säuglings- und Kleinkinderpflegerinnen, die in einem einjährigen Lehrgang ausgebildet und für die Pflege gesunder Säuglinge und Kleinkinder in der Familie bestimmt sind, und zwischen Säuglings- und Kleinkinderpflegerinnen, die nach zweijähriger Ausbildung vorzugsweise für die Verlegung kranker Kinder, in erster Linie in Anstalten, in Betracht kommen.

### Sonderbare Räumung

Landau, 23. März. Für die französischen Garnisonen der 3. Zone werden insgesamt 3000 neu eingezogene französische Rekruten erwartet. Nachdem 100 Mann in Zweibrücken angekommen waren, trafen gestern in Landau zwei Sonderzüge aus dem Innern Frankreichs ein. Der erste Transport bestand aus 250 Mann, die von einem Offizier und sieben Unteroffizieren begleitet waren. Von diesem Transport wurden 150 Mann der französischen Garnison in Germersheim, 15 Mann nach Kaiserslautern und 50 Mann nach Mainz weitergeleitet. Der zweite Sonderzug brachte 420 Mann, begleitet von einem Offizier und neun Unteroffizieren. 250 Mann davon blieben in Landau und wurden dem achten Dragonerregiment zugeteilt, 50 Mann wurden nach Kaiserslautern und 120 nach Mainz beordert. Die Ankunft weiterer Züge steht bevor. Auffallend ist es bei diesen neuen Transporten, daß die Rekruten nicht wie bisher in Zivilkleidern bei den französischen Regimentern ankommen, sondern bereits eingekleidet.

### Dauernde Ueberwachung des Rheinlands und Sanktionen

Paris, 23. März. In den vereinigten Kammerausschüssen für Haushalt und Auswärtiges gab Ministerpräsident Lardieu Erklärungen ab über die Zerstörungen von Eisenbahnen, Brücken, Wegen und Kraftwagenstraßen im entmilitarisierten Rheinland bis 50 Kilometer rechts des Rheins, die bereits durchgeführt und noch zu vollziehen sind, ehe geräumt werde. Abg. Paul-Boncour (Soz.) erklärte, die große Mehrheit der Ausschüsse verlange, daß auch für die Zukunft nach der Räumung eine strenge Ueberwachung des entmilitarisierten Gebiets ausgeübt werde. Lardieu erwiderte, Frankreich habe im Haag sein Ziel vollkommen erreicht. Bezüglich der Sanktionen habe Deutschland sich von vornherein bereit erklärt, alle Maßnahmen, die Frankreich ergreifen werde, als berechtigt anzuerkennen, und zweitens sei erreicht, daß bei Nichterhaltung des Neuen Plans durch Deutschland jeder einzelnen Macht die unbedingte Handlungsfreiheit gewahrt bleibe. Deutschland habe auch bezüglich des öffentlichen Verkaufs der Young-Schuld-

verzinsungen neue Verpflichtungen übernommen, und es habe sich verpflichtet, bis 31. März 1931 keine langfristigen Auslandsanleihen aufzunehmen. Die deutsche Anleihe bei Kreuzer sei der französischen Forderung gemäß geändert worden.

### Bevorzugung der Kreuzer-Anleihe

Berlin, 23. März. Das schwedische Konsortium hat dem Deutschen Reich auf die 125 Millionen Dollar-Anleihe einen Vorzug gewährt.

### Fortfall der Kapitalertragssteuer?

Berlin, 23. März. Das Reichskabinett hat eine Vorlage des Reichsfinanzministers beraten, nach der die Regierung ermächtigt werden kann, gegebenenfalls Maßnahmen zur Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung zu treffen, die in steuerlichen Erleichterungen bestehen sollen. In diesem Zusammenhang wird auch die Kapitalverkehrsteuer erachtet. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen; es erscheint zunächst noch zweifelhaft, ob die Regierung sich zu einer völligen Aufhebung dieser Steuer verstehen wird. Doch soll die Unterscheidung zwischen alten und neuen Anleiheausgaben fallengelassen worden sein. Die Nachricht hat an der Berliner Samstagbörse eine lebhaftige Bewegung für festverzinsliche Papiere hervorgerufen.

## Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei

Mannheim, 23. März. Der Mannheimer Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei wurde am Samstag vormittag im Ridelungensaal des Rosengartens eröffnet. Abg. Dr. Scholz übernahm den Tagungsvorsitz mit einer Ehrung des verstorbenen Reichsaußenministers Dr. Stresemann. Der Parteitag beschloß, ein Begrüßungstelegramm an Reichspräsident v. Hindenburg zu schicken.

Dr. Scholz berichtete über die politische Lage. Er forderte die bürgerlichen Parteien, die bereit seien, mit der Deutschen Volkspartei gemeinsam positive staats-erhaltende Politik auf sich zusammenzuschließen.

Auf dem Begrüßungsabend am Freitag in der „Harmonie“ ergriff Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer das Wort. Ein Volk, das stolz sein kann auf eine tausendjährige Vergangenheit, dürfe nicht verzweifeln, weil es in wirtschaftliche Nöte geraten sei. Jetzt heißt es, die breitesten Kräfte zusammenzufassen.

Reichsaußenminister Dr. Curtius wird nach Beendigung des Parteitags wieder nach Locarno zurückkehren, um seinen Erholungsurlaub fortzusetzen. Er wird dann Anfangs April wieder in Berlin sein.

### Eine Stimme aus dem Saargebiet

Mannheim, 23. März. Ein Vertreter des Saargebiets, Schmelzer, erklärte: Das Saargebiet ruft nach seiner Befreiung. Das französische Volk betont seinen Stolz, den europäischen Ländern Menschenrechte und politische Rechte gebracht zu haben, aber die Deutschen im Saargebiet regiert man wie ein Kolonialvolk. Ueber die materielle Besserstellung geht den Saarländern die Behandlung als ein minderwertiges Volk. Sie, Herr Reichsaußenminister Dr. Curtius, wissen nicht und ich auch nicht, ob die Pariser Verhandlungen Erfolg haben werden. Was mit Goldspinnern zu erreichen sein wird, werden wir begreifen; aber der Charakter des Saargebiets für die Dauer verfährt werden soll, dann lehnen Sie ab, Herr Minister! Damit spreche ich die Meinung der gesamten Saargebietbevölkerung aus. Bleiben die Bemühungen in Paris ohne Erfolg, dann möge der Vertreter Deutschlands in der kommenden großen Völkerverversammlung den Völkern der Erde erklären, daß mit dem Namen des Völkerverbands eine Schande nicht nur für Europa, sondern für die ganze Welt gedeckt wird.

Auf dem Parteitag sind die Gegenwartsfragen stark zurückgetreten hinter den Versuch, Wege in die Zukunft zu finden. Dr. Scholz will offenbar im Reichstag eine Fraktion der Mitte von etwa 100 Abgeordneten zusammenbringen. Die Ausschüsse werden allerdings auch in volksparteilichen Kreisen vorläufig noch gering beurteilt, dagegen hat man es für möglich, daß eine Arbeitsgemeinschaft zwischen der Deutschen Volkspartei, den Demokraten, der Wirtschaftspartei und den Volksparteikonservativen zustande komme, die in wichtigen Fragen zusammengehe.

## Württembergischer Landtag

Stuttgart, 22. März.

### Die Hybridrebe

Der Landtag setzte zunächst die Beratung des Kapitels 85 (Zentralstelle für die Landwirtschaft) fort. Die Aussprache drehte sich um den Weinbau, besonders um die Frage, ob der Anbau von amerikanischen Hybridreben, der wegen der Reblausgefahr und im Interesse der Pflege des Qualitätsweins seit 1926 verboten ist, wieder gestattet werden soll.



**Raucher II**

Doppelt ist der Genuß mit  
Wybert, der Rachen ist vor  
Entzündung geschützt, der Atem rein!

**Wybert**

In Apotheken und Drogerien RM. 1.25 u. 70 Pf.

Auf allen Gebieten der Landwirtschaft dringt man auf Verbesserung der Qualität, so müsse, wie ausgeführt wird, auch besonders der deutsche Weinbau gegenüber dem ausländischen Wettbewerb auf höchste Steigerung der Qualität Bedacht nehmen.

Abg. Bauer (Bauernb.) betonte, man müsse den guten Ruf des württ. Qualitätsweinbaus erhalten. Dieser Ruf habe durch den Anbau von Hybriden bereits gelitten. Der Hybridenwein sei zwar billig, aber auch stark veräufelnd, und was bleibe, sei ein furchtbarer Magenjammer. Auch als Hastrunk sei er keineswegs unbedenklich. Er bringe niemand Nutzen und diene höchstens unreellen Weinhandlern als Verschneidwein. Die Anbauer von Hybridenreben werden den Bognern dieser Rebsorte später für das Verbot dankbar sein. Die bestehenden Hybridenanlagen könne man belassen, aber weitere sollten unter keinen Umständen angelegt werden.

Abg. Oaus (S.) wünschte scharfe Bekämpfung der Rebschädlinge. Die Rückzahlung der Winterkredite sei eine Unmöglichkeit. Die Vermischung von deutschem Wein mit Auslandwein sollte verboten werden. Ebenso der weitere Anbau von Hybriden. — Abg. Ulrich (Soz.): Der Hybridenwein sei, mäßig genossen, bekömmlich und für den armen Mann erschwüblig. — Abg. Hausmann (Dem.) erklärte sich gegen die Hybriden. Es sei bezeichnend, daß in keiner einzigen Wirtschaft Stuttgarts Hybridenwein ausgeschenkt werde. — Abg. Kling (W.D.): Die bis jetzt angebauten Hybriden sollte man belassen.

Hierauf folgen Abstimmungen. Kapitel 65 wird mit der Ausschüßanträge angenommen, ebenso auch der Zentrumsantrag betr. Schaffung eines Fonds für Siedlungszwecke. Auch die übrigen Anträge des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und des Bauernbunds finden Annahme.

Das Haus beginnt die Beratung des Inhalts der inneren Verwaltung.

### Die Elektrizitätswirtschaft

Abg. Heymann (S.) wünscht Auskunft über die Stellung des Präsidiums Dr. Michel zu dem Streit in der württ. Elektrizitätswirtschaft. Die Vorgänge beim Böblinger Flugplatz seien ein Trauerspiel des Bürokratismus. Der Sparankheitsverlaß des Innenministers an die Gemeinden gehe zu weit.

Staatspräsident Dr. Bötz: Soweit ein Einfluß des Staats in der Elektrizitätswirtschaft besteht, gilt nur mein Wort. In der Vergangenheit war die Organisation der württ. Elektrizitätswirtschaft die richtige. Aber die jetzige Organisation hat nicht die Kraft und nicht den Kredit, um die kommenden Aufgaben zu erfüllen. Es muß zu einer Vereinheitlichung kommen. Eifersüchtigkeiten einzelner Personen müssen ausbleiben. Die württ. Elektrizitätswirtschaft muß aber als solche erhalten bleiben. Zunächst sollen die beiden Leitungsgesellschaften zusammengehen. Einen entsprechenden Vorstoß werde ich schon nächsten Dienstag unternehmen. Die Vereinigung wird einen Fortschritt bedeuten. Auch die einzelnen öffentlich-rechtlichen Verbände sollten einen Zusammenschluß suchen, der notwendig ist, um unsere Selbstständigkeit zu wahren. Wir sind teilweise hinter unseren Nachbarländern zurückgeblieben, durch Amortisation läßt sich aber noch viel erreichen. Die Stromleitung am Böblinger Flugplatz wird jetzt auf Kosten der Unternehmer verlegt. Der Sparankheitsverlaß war notwendig, weil manche Gemeinde in der letzten Zeit sich übernommen hat. Wir haben die Pflicht, die Gemeinden und Amtskörperschaften zur Zurückhaltung zu mahnen.

## Württemberg

### Der Lastenausgleich der Gemeinden

Stuttgart, 23. März.

Zu der Einigung der württ. Regierungsparteien über den Gemeinde-Lastenausgleich berichtet das „Deutsche Volksblatt“ noch folgende Einzelheiten: Der Regierungsentwurf wird in der Richtung abgeändert, daß neben dem örtlichen Aufkommen als Verteilungsschlüssel nicht mehr die Zahl der Volkshüter, die in der Gemeinde sind, sondern die Zahl der die Schule einer Gemeinde besuchenden Volksschulpflichtigen wirksam wird, und zwar nicht mehr zu 20 Proz. des auf die Gemeinde ent-

fallenden Aufkommens, sondern zu 10 Proz. Diese Änderung bringt für die Stadt Stuttgart die Auswirkung, daß sie nicht 2,1 Millionen Ausfall hat wie nach dem ursprünglichen Entwurf, sondern nur noch einen solchen von 1 Million. Gemeinden mit weniger als 12 Prozent Umlage bekommen auf Grund dieses neben dem Aufkommensschlüssel wirkenden neuen Schlüssels keine Zuwendung. Ihr Anteil fällt vielmehr an den Ausgleichsstock. Aus dem Ausgleichsstock sollen die Gemeinden mit hoher Umlage, die auf Grund der neuen Regelung wenig bekommen würden, besonders bedacht werden. Vom Reich sind auf Grund der neuen Regelung des vorläufigen Fingerausgleichs Mittel in Höhe von 5,3 Millionen Mark zu erwarten. Der württ. Staat garantiert den Gemeinden auf alle Fälle 2,2 Mill., und zwar jeder Gemeinde 0,50 Mark pro Einwohner und 1 Proz. des Grundsteuerkapitals. Der Staat verpflichtet sich weiter, das Grundkataster Pakt wie bisher mit 100 Proz., nur mit 50 Proz. der Staatsumlage zu unterwerfen. Hierin liegt die steuerliche Entlastung für die Landwirtschaft, während durch die oben genannten Beschlüsse die Entlastung der Leistungsschwachen Gemeinden herbeigeführt wird. Der 50proz. Abstrich am Grundkataster bedeutet für den Staat einen Ausfall von 2 Millionen. Von den 5,3 Millionen, die vom Reich erwartet werden, verbleiben dann dem Staat nur noch 1,1 Millionen zur Verminderung des vorlagemäßigen Fehlbeitrags für das Rechnungsjahr 1930.

### Aus dem Lande

Bad Mergentheim, 23. März. Kurbesuch. Herzogin Margarete von Württemberg ist zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und hat in der Kuranstalt Hohenlohe Wohnung genommen.

Wiesentieg, O.A. Geislingen, 23. März. Die Schertelschöhle. Unterhalb Stunden ob Wiesentieg auf Westerheimer Markung im Berg Bassen ist die Schertelschöhle, eine der größten und schönsten Höhlen der Alb. In den seit undenklichen Zeiten offen stehenden Trichter, das sog. Kählloch, liegen sich Bergleute hinunter und entdecken den Zusammenhang des Lochs mit der Höhle. Amtsnotar Schäufele ließ mit Unterstützung anderer Naturfreunde in Wiesentieg im Jahr 1830 einen Stollen durch die Kalkfelsen zu der Höhle treiben und machte sie durch Stufen zugänglich. Die Höhle ist 155 Meter lang. Den Stützpunkt der Höhle bildet die Halle unter dem Kählloch mit sechs Meter Durchmesser und 21 Meter Höhe. In der nächsten Zeit nach ihrer Entdeckung wurde die Schertelschöhle jedes Jahr festlich beleuchtet, daran sich die Wiesentieger Geseilschaft persönlich und finanziell beteiligte.

Ulm, 23. März. Ein Panzerwagenmodell. Das Reichswehrministerium hat einige einschlägige deutsche Firmen, darunter die C. D. Magirus A.G. hier, mit der Konstruktion eines Panzerwagenmodells beauftragt. Der Berliner Vertrag hat bekanntlich für Kriegszwecke die Verwendung von Panzertanks bei der Reichswehr verboten, so kann es sich demnach nur um solche Panzerwagen handeln, die auch bei der Polizei zur Verhütung größerer innerer Unruhen zum Teil eingeführt sind. Das von Magirus A.G. konstruierte Modell hat beim Reichswehrministerium am meisten Anklang gefunden.

Ein Motorrad muß her. Der 19jährige Fidel von Weihung, ex O.A. Waupheim hätte gar zu gern ein Motorrad gehabt. Er liest in der Zeitung ein Inserat der Hertuleswerke in Nürnberg und gleich schreibt er einen Brief an die Firma, er interessiere sich für ein Hertulesrad, er sei Schlossermeister, habe einen Laden und würde das Rad gern ausstellen, er habe im letzten Jahr einen Absatz von 12 Motorrädern gehabt. Bürgerschaftsurkunde könne beigebracht werden. Die verlangte Bürgerschaftsurkunde hat er dann selbst gefertigt und sie mit der Unterschrift seines Vaters versehen. Der Nürnberger Firma genügte das nicht, die Bürgerschaftsurkunde mußte amtlich beglaubigt sein. Der junge Mann schreibt die Beglaubigung mit der Unterschrift eines Schulheizen. Die Bürgerschaftsurkunde trug aber keinen Stempel und die Firma übergab alles der Staatsanwaltschaft. Nachdem die Firma ihm keine Antwort mehr gegeben hatte, versuchte er es mit einer anderen in gleicher Weise. Hier machte er noch geltend, er habe ein großes Grundstück und die Bürgerschaft bestehe seine Frau (er ist ledig) und ein Schlossermeister. Die Bürgerschaftsurkunde unterschrieb er in diesem Fall mit dem Namen eines Schulheizen der Nachbargemeinde. Der Ankauf wurde wegen dieser Be-

trügereien und Urkundenfälschung mit 2 Monaten Gefängnis bestraft.

Biberach, 23. März. Ein Nachspiel zum Bankrott nach Bauer u. Co. Bei dem Bankzusammenbruch der Firma Nachbauer u. Co., Biberach, stellte sich nachträglich heraus, daß sich der Prokurist der Hauptgeschäftsstelle Biberach Veruntreuungen in Höhe von 20 000 Mark zuschulden kommen ließ. Der Prokurist erlitt einen Nervenzusammenbruch, weshalb weitere Schritte gegen ihn noch nicht unternommen werden konnten.

Ein 72jähriges Fräulein zog sich durch einen Fall auf der Straße eine tödliche Kopfverletzung zu.

Friedrichshafen, 23. März. Neues Motorschiff. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat bei der Schiffswerft Krehbrunn ein neues Motorschiff von 42 Meter Länge und einer Dieselmotorstärke von 500 PS. für Personen- und Güterbeförderung in Auftrag gegeben. Das Schiff ist für den Verkehr auf dem Untersee bestimmt, da das bisher auf dem Untersee im Dienst befindliche Motorschiff „Höri“ infolge seines hohen Baus bei hohem Wasserstand unter der Konstanzer Rheinbrücke nicht durchkommt. Die „Höri“ soll daher während des Sommers ausschließlich auf dem Obersee Verwendung finden.

Leindau, 23. März. Brand im Kino. Während einer Vorführung in den hiesigen Lichtspielen riß ein Filmstreifen, der sofort Feuer fing. Es entstand eine Explosion, wobei zwei Operateure leicht verletzt wurden. Eine Sicherheitsvorrichtung schloß im gleichen Augenblick die Desfungen gegen den Zuschauerraum, in dem von dem Vorfall nichts bemerkt wurde. Die Besucher verließen auf Aufforderung in Ruhe das Theater. Die Feuerwehr konnte den Brand, durch den die Apparate und Einrichtungen des Vorführungsraumes erheblich beschädigt wurden, bald löschen.

Von der bayerischen Grenze, 21. März. Von einem Schleifsteinzerchermetter. — Brand. Der Landwirt und Schneider Lorenz Rieder in Luttingen wollte aus Sparsamkeitsgründen die Messer zur Futterschneidmaschine selbst schleifen. Er baute einen Schleifstein in die elektrisch betriebene Kreissäge. Seine Unkenntnis brachte jedoch den Schleifstein auf eine zu hohe Tourenzahl (900 statt 120). Als Rieder das Messer schleifen wollte, ging der Stein, der 50 Zentimeter im Durchmesser hatte, in Trümmer, deren Bruchstücke Rieder am Kopf so unglücklich trafen, daß er mit zerschmetterter Hirnschale tot liegen blieb. — In Echlishausen bei Büdingen ist das Anwesen des Landwirts und Krämers Johann Kreulle, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Stadel, vollständig abgebrannt. Das Vieh und das bewegliche Mobiliar konnten gerettet werden. Der Brandeuler ist schlecht versichert.

Vom bayer. Allgäu, 21. März. Im Wortwechsel erstochen. In der Nacht auf Donnerstag wurde in Schellendorf der 22 J. a. ledige Bahnarbeiter Wilhelm Ehrengruber von Schellendorf von dem verheirateten 33jährigen Hilfsarbeiter Georg Haas, ebenfalls von Schellendorf, nach einem Wortwechsel erstochen. Haas wurde festgenommen.

Sigmaringen, 21. März. Steigendes Donauwasserstand. Infolge der Schneeschmelze im Schwarzwald ist der Wasserstand der Donau gestiegen.

Das in Pforzheim und weiterer Umgebung bestens bekannte Damentonfektionsgeschäft C. Berner, Ecke Metzger- und Blumenstraße, begehrt, wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, das 40 jährige Geschäftsjubiläum. Nach der Geschäftsgründung im März 1890 in Karlsruhe, erfolgte im Jahre 1911 die Ueberfiedelung nach Pforzheim in einen eigenen Neubau am Platz des früheren Römischen Kaiser. Unter der rührenden und geschäftstüchtigen Leitung des vor 4 Jahren verstorbenen Gründers Christian Berner hat sich das Geschäft immer mehr entwickelt und vergrößert, und ist es auch heute unter der Leitung der Witwe und deren beiden Söhnen einer der angesehensten und führenden Geschäfte Pforzheims. Der alte Grundsatz, streng reelle Einstellung, Qualität der geführten Waren, Zuverlässigkeit mit aufmerksamer Bedienung, haben den Kundentkreis stets erweitert. Ein Jubiläums-Verkauf mit außergewöhnlichen Preisvorteilen ab Montag, den 24. März, bietet dem weiten Kundentkreis eine besondere Vergünstigung als Dank für das bis jetzt entgegengebrachte Vertrauen.

## Sein Genius

Eine Künstlergeschichte von Claus Becken.

46. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Eigentümlich, es gibt Leute, die nie einen fertigen Anzug finden, der ihnen gut paßt, obgleich sie ganz normal gefaltet erscheinen; ebenso gibt es Männer, die nie in jene Menschenanhäufung passen, die man mit dem Namen Gesellschaft bezeichnet. Zu diesen gehört Gasso Fanietta. Er ist nicht in ständiger, augenblicklicher Stimmung, seine Lust und Unlust, nicht einmal seine Zeit den Umständen anzubequemen. Er kann keinem Menschen sein Bedauern ausdrücken, daß jener ihn nicht bei einem Besuche zu Hause getroffen hat, wenn er nicht wirklich dies Bedauern bedauernd empfunden hat. Er kann nicht Parolen sagen, wenn ihn eine Erzählung auf den Fuß tritt, und wenn er eine Frau schon findet, sagt er's ihr unverhohlen, ohne für eine ihm irgendwie unympathische Persönlichkeit die geringste Liebenswürdigkeit zu besitzen. Trotzdem ist er geduldig mit Ulrike auf Hälle und Gesellschaften gegangen, die infolge der verwandtschaftlichen und freundschaftlichen älteren Beziehungen seiner Frau nicht zu vermeiden waren.

Das Paar erregt viel Aufsehen; nicht durch die Schönheit und den Kontrast ihrer Persönlichkeiten allein, sondern durch die Heirat zwischen der reichen Erbin und dem Maler, der als Kind im Zirkus auf dem Pferd gestanden hatte. Sonderbar! Man reißt sich in allen Kreisen um diese beiden Menschen, die einen, um den seltsamen Anblick einer Frau zu genießen, die wirklich geliebt wird und den Gegenstand ihrer Neigung geheiratet hat, die anderen, um den Mann zu sehen, der es fertig gebracht, eine derartige Liebe einzulösen.

Im großen und ganzen war es für Ulrike sehr schwer, die richtige Norm für den geselligen Verkehr zu finden. Gasso kannte überhaupt nur Kerlen und einige Maler, die er gern in seiner Häuslichkeit sah. Zuweilen brachte er einen jungen Kollegen unvorbereitet mit zum Mittag-

essen; im übrigen verhielt er sich durchaus ablehnend gegen gesellschaftliche Ansprüche.

Seine gute, blonde Ulrike war klug genug, ihm Zugeständnisse in dieser Richtung nur in günstigen Momenten zu entlocken. Sie selbst fand ja volles Genügen an Mann und Kind; aber ein feines Gefühl sagte ihr, daß es für Gassos Künstlerkarriere wichtig sei, auch mit anderen Kreisen in Verbindung zu bleiben. Es gab erst harte Kämpfe, weil Gasso nicht einsehen wollte, daß Kerlen und besonders Leska, nicht in jede Gesellschaft werden konnten.

„Lieber Gasso“, pflegte Ulrike zu sagen — „sieh, Leska bittet mich selbst, sie immer nur allein einzuladen, denn sie fühlt sich unglücklich unter unseren Bekannten, sie paßt wirklich nicht zu ihnen.“

Gasso schüttelte den Kopf: „Das verstehe ich absolut nicht! Sie ist doch eine so brave Frau, und gut, sehr gut, besser als all die andern Pierpuppen.“

„Aber, Gasso, du mußt es doch einsehen, sie tut es ja nur um zu Gesallen.“

„Na ja, schon gut! Ihr beurteilt ja überhaupt andere Menschen nach dem bißchen Trum und Tran und —“

Das Wort blieb ihm in der Kehle stecken, weil Ulrike ihn so eigentümlich traurig ansah. Dann kam bei ihm ein Hornausbruch, wobei einige Pinselstiele zerbrochen wurden, und schließlich nahm er Ulrike in die Arme und hat sie, doch wieder gut zu sein und seine traurigen Augen zu machen; sie sollte nur alles machen, wie sie es gut finde, ihm sei es schon recht.

Es galt für einen Vorzug, bei Fanietta zu verkehren, obgleich Gasso absolut keinen Unterschied machen konnte, ob er einen russischen Fürsten, oder einen armseligen Maler bei sich sah. Seine Liebenswürdigkeit gegen Gäste in seinem Hause hatte etwas Beständiges; selbst langweilige Menschen hielten sich in seiner Gegenwart für interessant; es war alles so natürlich und beglücklich bei Faniettas, daß sogar Pauline Edda behauptete, man könne von ihnen etwas lernen, wenngleich sie sich im stillen über Ulrikes einfache Toiletten mokierte.

Eines Tages kommt Gasso mit glänzenden Augen, mit

einem Gesicht, worauf etwas von einer großen Wegeistung zu lesen ist, zu Tisch.

„Du siehst ja aus, Gasso, wie jemand, der etwas gefunden hat, wonach er zuvor lange gesucht.“

Er nicht nur zerstreut mit dem Haupt, ist wenig und arbeitet nervös mit den Händen an Brotkrümelchen herum. Ulrike kennt dies rastlose Wesen an ihm; so ist er jedesmal, wenn er Entwürfe zu einem neuen Bilde im Kopie hat. Nach der Mahlzeit geht er mit langen Schritten in ihrem kleinen Wohnzimmer auf und nieder, während sie sich mit einem Buche still lächelnd in eine Sofaecke drückt. Sie weiß schon, daß Frauen ihn nervös machen, selbst wenn es in ihm nach Mitteilung drängt. Endlich bleibt er, sich mit beiden Händen auf den Sofatisch stützend, vor ihr stehen. „Sie ist so schön, Ulrike“, sagt er. „Zeit vier Wochen schickte ich ein Modell nach dem anderen fort, und nun herzte — mir war's, als ob mir bei dem Anblick die Seele atme. O, daß die Natur noch solche Körper schaffte in unseren Zeiten! Du mußt sie morgen sehen, Ulrike!“

„Sehr gern! Vor der Sitzung, Gasso.“

Vor der Sitzung? Nein, nein, sie ist ja häßlich, dies Mädchen, das heißt nur das Gesicht, aber sonst, Ulrike! Ich habe heute gearbeitet wie nie, sechs Stunden lang, ohne Aufhören, nicht geträufelt und nicht getraucht, und immer gesehen und gesehen — die Augen taten mir weh! Morgen kommst du, ich muß dein Urteil haben!“

„Ich kann nicht, Gasso“, presste Ulrike mühsam hervor.

Er blickt sie verständnislos an: „Warum denn nicht, liebe Frau? Warum, frage ich“, und noch immer ihre großen auf ihn gebetteten, angstvollen Augen bemerkend, wird er heftig: „O, das ist klein von dir, Ulrike! Beschalt denn nicht? Kannst du, selbst Weib, nicht den nackten Körper einer andern neidlos sehen?“

„O, Gasso“, stöhnt sie und schluckt die biden Tränen herunter.

„Weine nicht!“ Wie die meisten Männer kann er keine Tränen sehen. „Es ist ja auch nicht nötig! Zu was denn? Ich bin ein Narr, zu verlangen, daß meine Frau mit mir fühlt —“, und kurz und hastig aebt er hinaus.



Der Tag, an dem sich zum 40. Male die Gründung meines Geschäftes wiederholt, soll meinen Kunden gewidmet sein.

Vom Montag, den 24 März veranstalte ich deshalb einen 10 tägigen

# Jubiläums-Verkauf

mit außergewöhnlichen Preisvorteilen

Was in den 10 Tagen an Vergünstigung auf alle Damen- und Mädchen-Bekleidung geboten wird, bedeutet selbst bei kleinstem Einkauf eine hochwillkommene Ersparnis in dieser wirtschaftlich schweren Zeit. Besondere Leistungen biete ich außerdem durch den Anschluß meiner Firma an eine führende Einkaufszentrale bedeutendster Spezialgeschäfte.

# Jahre C. Berner

Pforzheim \* Ecke Metzger- und Blumenstraße

8 sehenswerte Schaufenster bitten um Besichtigung

## Sport und Spiel

### Deutsche Turnerschaft

Um die württ. u. bad. Handball-Meisterschaft  
 TB Schramberg — TGem Göppingen 4:1  
 PolSpB Heidelberg — PolSpB Karlsruhe ausgefallen.

#### Württ. Handball-Aufstiegs spiele

TGem. Böttingen — TB Waiblingen 3:2  
 TB Stuttgart — TB Feuerbach 3:1  
 TB Metzingen — TB Hebsbad 5:4  
 TB Ulm — Tdb Ravensburg 4:3  
 TuSpB Söken — TB Giengen-Brenz 2:1  
 TGem Tübingen — TB Spaichingen 6:1

#### Fußball

##### Fußball-Meisterklasse

Bezirk Neutlingen:  
 TGem Neutlingen — TuSpB Röngen 2:2

##### Wanderpreis-Spiele

TB Sindelfingen — TB Badnang 0:4

### Um die Süddeutsche Meisterschaft

#### Meisterrunde

Eintracht Frankfurt — Freiburger FC 4:1  
 SpB Waldhof — Borussia Worms 2:1  
 VfB Stuttgart — SpBgg Fürth 4:1  
 Bayern München — FC Birmasens 2:3

Vereine	Spiele	Gew.	Un- entf.	Verl.	Tore		Punkte
					für	geg.	
Eintracht Frankfurt	11	8	2	1	38	23	18
F.C. Birmasens	11	6	2	3	30	30	14
Sp. Bgg. Fürth	11	6	1	4	28	15	13
Bayern München	11	6	0	5	44	24	12
Sp. B. Waldhof	11	4	2	5	28	27	10
Borussia Worms	11	5	0	6	19	28	10
V.f.B. Stuttgart	11	3	2	6	30	36	8
F.C. Freiburg	11	1	1	9	23	57	3

#### Ueberschauung in der Süddeutschen Meisterschaft.

Das Programm der Meisterrunde war am Sonntag nicht sehr interessant, um so interessanter sind aber die Ergebnisse, vor allem die ganz große Ueberschauung, die Stuttgart erreichte. Der verdiente Sieg des VfB bewies, daß der württembergische Meister trotz seines mäßigen Abschneidens bei weitem gefährlicher ist, als viele auswärtige Vereine gewöhnlich glauben. Dem sehr beweglichen Spiel der jungen VfB-Elf war der Deutsche Altmeister trotz größerer Könnens in Ballbehandlung, Taktik und Technik, diesmal nicht gewachsen. In der ausgeglichen verlaufenen ersten Halbzeit konnte sich der VfB durch zwei Treffer von Beder und Koch bereits einen Vorsprung verschaffen, da Fürth nur durch die Verwandlung eines Strafstoßes zum einzigen Treffer kam. In der zweiten Spielhälfte war dann VfB Stuttgart fast dauernd überlegen und erhöhte durch Stadelmann und den jugendlichen Senbold das Siegeresultat.

Eintracht Frankfurt konnte, obgleich sie mit Erfahrspieler, keine Spitzenstellung in der Tabelle weiter festigen und dürfte nach der neuerlichen Niederlage Fürths endgültig als Meister der Süddeutschen angesehen werden. Das Frankfurter Spielergebnis wird aber dem tatsächlichen Spielverlauf nicht ganz gerecht. Der badische Meister gefiel vielmehr ganz gut; besonders der Torwart Winkler sowie Würz als Verteidiger und im Sturm Bantle I und der junge Fehle vermochten zu überzeugen. Das Können der Freiburger steht eigentlich in einem Mißverhältnis zu ihrem Tabellenstand. Die Läuferreihe der Freiburger wirkte zu defensiv, das mag es gewesen sein, was die Entschlossenheit und Durchschlagskraft des Sturmes schmälerte. Eintracht hatte keine Stärke im

Sturm, in der Verteidigung war die Wiederaufnahme von Schuß ein gefährliches Experiment. Die Tore der Eintracht schossen Ehmer (3) und Kellerhoff. Beim Stande von 4:0 fiel durch Fehle der längst verdiente Ehrentreffer der Freiburger.

Recht unerwartet kam auch die Niederlage, welche die Münchner Bayern auf eigenem Platz von ihren Birmasenser Gästen hinnehmen mußten. Große Schnelligkeit und reiflose Hingabe ließen aber die Gäste meist besser zum Zug kommen. Man sah nur selten gute Leistungen. Dazu war das Spiel viel zu hart. Der Bayernstürmer Weller wurde in der zweiten Halbzeit vom Platz gewiesen. In der ersten Hälfte ging Birmasens durch Herget in Führung. Nach dem Wechsel blieb Weller aus und ein verwandelter Elfmeter brachte sogar die Führung für die Münchner. Aber auch Birmasens erhielt einen Elfmeter zugesprochen, der von ihnen zum Ausgleich genutzt wurde und kurz vor Spielende fiel noch der Siegestreffer.

Das Spiel in Waldhof endete, wie voraussehen war, mit einem Sieg der Platzbesitzer. Man weiß, daß die Wormser auswärts nicht allzu gefährlich sind.

#### Runde der Zweiten und Dritten

##### Abt. Süd-Ost

Phönix Karlsruhe — 1860 München 6:1  
 1. FC Nürnberg — USC Nürnberg 6:2 (1:1)  
 Tahn Regensburg — Union Böttingen 4:1 (0:0)

Der Lokalkampf in Nürnberg zwischen dem FC und dem USC wurde vom Altmeister in sicherer Weise für sich entschieden. Bis zur Pause leistete der USC zwar starken Widerstand und das Halbzeitergebnis von 1:1 ließ die Frage nach dem Sieger offen. Nachher fielen die Gäste aber immer mehr der größeren Routine des FC zum Opfer und mußten noch fünf weitere Tore hinnehmen.

Phönix Karlsruhe bereitete seinen Anhängern eine recht angenehme Ueberschauung. Man hatte ihm gegen 1860 München nicht viele Chancen gegeben. Die ersten 20 Minuten sah es auch so aus, als würden die Gäste das Spiel gewinnen. Dann aber fand sich die Phönix-Elf ausgezeichnet zusammen und nachdem Heiser den Führungstreffer erzielt hatte, reichte er eine Viertelstunde später das zweite Tor an und ein Fehler Robs im Tor der Münchner brachte den Platzbesitzer den dritten Erfolg. Nach Seitenwechsel holten die Bayern zwar ein Tor auf, aber nachdem ihr Hüter zum viertenmal geschlagen war, ergaben sie sich in ihr Schicksal und mußten noch zwei weitere Tore hinnehmen.

Auch gegen die nicht besonders spielstarken Regensburger vermochte sich Union Böttingen nicht durchzusetzen. In der Pause hieß es noch 0:0, nach dem Seitenwechsel aber rissen die Platzherren das Spiel an sich und Böttingen konnte nur den Ehrentreffer den vier Toren Tahn entgegenstellen.

Vereine	Spiele	Gew.	Un- entf.	Verl.	Tore		Punkte
					für	geg.	
FC Nürnberg	11	9	1	1	44	15	19
1860 München	11	8	0	3	37	15	16
VfB Heilbronn	12	7	1	4	32	30	15
Karlsruher FC	10	4	2	4	21	17	10
USC Nürnberg	11	5	0	6	26	30	10
Tahn Regensburg	10	3	1	6	15	24	7
Phönix Karlsruhe	10	3	1	6	22	35	7
Union Böttingen	9	0	0	9	8	39	0

##### Abt. Nord-West

FC SpB Frankfurt — FC Saarbrücken 3:0  
 SpB Saarbrücken — SpB Wiesbaden 2:3  
 VfL Neu-Nienburg — VfL Nedarau 4:3

##### Privatspiele

FC Pforzheim — Germania Brötzingen 2:4  
 Phönix Kaiserslautern — Karlsruher FC 0:2  
 FC Konstanz — SpBgg Schramberg 4:2  
 Stuttgarter Riders — FC Erlangen 9:2

SpB Hall — VfB Heilbronn 3:1  
 VfB Pforzheim — FC Pforzheim 6:2  
 Borussia Neunkirchen — Hanau 93 3:1  
 Mainz 05 — Rot-Weiß Frankfurt 2:2  
 Ulmer FC 94 — FC Augsburg 0:1

#### Soden

##### Endspiel um den Silberhieb.

In Heidelberg: Süddeutschland — Brandenburg 2:4  
 Damit hat Berlin zum fünftenmal gewonnen.

#### Handball der D.S.B.

Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft  
 Gruppe West:

SpB Darmstadt — VfB Kaiserslautern 5:1

#### Kreisliga

Kreis Schwarzwald: FC Furtwangen — FC Tuttlingen 1:1

Kreis Mittelbaden: FC Mühlburg — FC Darslanden 5:1; Germania Durlach — FC Baden 4:0; VfB Karlsruhe — Vikt. Berghausen 3:1; FC Franconia — FC Beierheim 2:2; VfB Gröchingen — FC Ruppur 3:3.

#### Frühjahrsabläufe des Preisgaus.

Bei starkem Regen wurden die diesjährigen Waldlaufmeisterschaften des Preisgaus in Freiburg ausgetragen. Start und Ziel der 7,5 Km. langen Strecke war das Winterstadion. Der erwartete Zweikampf zwischen Freiburger FC und Freiburger SC blieb aus. Ueberraschend gut hielt sich der PolSpB Freiburg. Sabietti, der langjährige badische Meister, mußte diesmal dem Nachwuchs weichen. Sein Klubkamerad Stadler schlug ihm um 100 Meter in 25,43 Min. Im Mannschaftslauf belegte der FC mit 9 Punkten den ersten Platz vor Polizei Freiburg mit 12 Punkten.

#### Preisgau-Vorwettbewerben.

Am Samstag wurden in Freiburg die Meisterschaften des Preisgaus durchgeführt. Die hierbei ermittelten neuen Meister kämpften am nächsten Samstag in Karlsruhe um die Kreismeisterschaft von Baden-Pfalz. Sieger wurden: Fliegengewicht: Herbst (Freiburg), Bantamgewicht: Nieder (Freiburg), Federgewicht: Storz (Freiburg), Leichtgewicht: Heitmann (Freiburg), Weltergewicht: Schilling (Freiburg), Mittelgewicht: Markstaler (Emmendingen), Halbschwergewicht: Kellermeier (Freiburg), Schwergewicht: Sailer (Emmendingen).

#### Damen-Schwimmkämpfe in Freiburg.

Der Schwimmklubkampf zwischen den Damen des Schwimmvereins Freiburg und den Damen des Schwimmklub Aitar Heidelberg, der im Freiburger Marienbad ausgetragen wurde, endete mit einem Sieg der Freiburger Mannschaft. Das Endergebnis lautete 42:38 Punkte. Die Freiburger Damen gewannen in den Einzelkämpfen, während die Staffelschwimmer Punktgleichheit erbrachten.

#### Stegmann, Neu-Delsnig, Eilenriede Meister

Das Eilenriederennen eröffnete am Sonntag die deutsche Motorradsaison. Etwa 100.000 Zuschauer wohnten der Veranstaltung bei. Die beste Zeit des Tages fuhr Stegmann, Neu-Delsnig, BMW, in der größten Klasse, der eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 94,1 Km. erzielte. Die drei leichteren Klassen brachten durchweg Erfolge für DAB. In der Klasse bis 250 ccm siegte Winkler Chamnig mit 83 Kilometern Durchschnitt, bis 350 ccm 1. Klein-Waldkirchen mit 88,7 Kilometern und in der 550 ccm Klasse belegte E. Zandorf-Berlin mit 90,9 Kilometern den 1. Platz.

Beim Tennisturnier in Cannes wurden in dem Damen-einzel in Gilly Luhen, Frau von Reznicek, Thomas, Ready, Owen, Anet, Renard und Ryan die „letzten Acht“ ermittelt.

## Lokales.

Wildbad, den 24. März 1930.

**Ehrenscheiben.** Die zum gestrigen Übungsschießen des Schützenvereins gestiftete Ehrenscheibe erhielt Schütze Fritz Hempel. — Die dem Kleinaliberschützenverein gestiftete Joseph-Scheibe erhielt durch Gleichen Viktor Nester, den zweitbesten Schuß platzierte Jakob Messler, den drittbesten Karl Hammer. Wir gratulieren!

**Das Frühjahrskonzert des Musikvereins** hatte gestern trotz der äußerst geeigneten Witterung, einen nur mäßigen Besuch aufzuweisen. Sei es nun, daß die wirtschaftliche Lage es manchen Musikfreund nicht gestattete, den geringen Eintrittspreis anzulegen, oder aber, daß diese Kreise, die wohl in der Lage wären, für ihre Musikkapelle, die ihre Freizeit für Proben opfert, um den Einwohnern einige unterhaltende Stunden bieten zu können, kein Interesse entgegenbringen wollten. Das letztere sehr bedauerlich erscheint, und letzten Endes den Musikern die Lust an ihrer Dienstbereitschaft zum Wohle der Einwohner nimmt, ist erklärlich. Möge man daher bei künftigen Veranstaltungen für die Kapelle mehr übrig haben. Das Konzert selbst befriedigte die Zuhörer in hohem Maße, was der Beifall nach jeder Pöde bewies. Man konnte mit großer Befriedigung feststellen, daß die Kapelle gegenwärtig auf eine Stufe steht, die zu großen Hoffnungen berechtigt.

**Die Generalversammlung des Ortsausschusses Wildbad des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes** fand am Samstagabend im Vereinszimmer der Turnhalle statt. Vorsitzender Chr. Bott eröffnete die Versammlung, die durch das gleichzeitige stattfinden der Korpsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr nicht so gut besucht war, wie es sonst wohl der Fall gewesen wäre. Das Gedächtnis der verstorbenen Kollegen wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Nach Verlesen des Protokolls, das zu Beanstandungen keinen Anlaß bot, erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht. Er führte aus, daß der Weg im vergangenen Geschäftsjahr durch die wirtschaftliche Lage reichlich rau und uneben gewesen sei. Nur durch Belegung des Baumarktes sei die große Erwerbslosigkeit zu mildern. Die Gebäudeeinstufungssteuer müsse dieser Sache nutzbar gemacht und nicht für andere Zwecke verwendet werden. Im Jahre 1929 fanden 5 Ortsausschuß- und 3 Vorstandssitzungen statt. Randschreiben gingen 37 ein. Der Vorsitzende wies noch auf die Wahlen zum Arbeitsgericht hin und forderte die Delegierten der einzelnen Verbände auf, den neuzuwählenden Vorstand im laufenden Geschäftsjahr tatkräftig zu unterstützen. — Der Kassenbericht ergab eine Zunahme des Vermögens um circa 75%. Die Revisoren berichteten über den guten Befund der Kasse und wurde daraufhin dem Kassier Entlastung erteilt. — Die Neuwahlen, die in geheimer Abstimmung vorgenommen wurden, ergaben die Wiederwahl der bisher amtierenden Kollegen. 1. Vorsitzender Chr. Bott, 2. Vorsitzender Albert Hedel, Kassier Wilh. Leopold, 1. Schriftführer Fr. Waidelich, 2. Schriftführer Eugen Krauß; Revisoren: Gust. Haag und Wilh. Wacker. Unter Punkt

„Verschiedenes“ wurde zuerst die Maifeiertage behandelt. Es wurde beschlossen, die in Aussicht genommene Maifeier des Arbeiter-Sportvereins durch zahlreiche Besuch der einzelnen Gewerkschaften zu unterstützen. Scharfe Kritik wurde an dem Umstand geübt, daß am Freitag nachmittag, nachdem ein städt. Arbeiter verunglückt war, kein Verbandszeug bezw. Verbandskosten im Gaswerk vorhanden war oder aber dieser Kosten nicht zugänglich war. Nachdem noch verschiedene Gemeinderatsbeschlüsse besprochen waren, u. a. auch der Beschluß über Aufhebung der Jahrmärkte, wobei sich die Mehrzahl der Redner gegen diesen Beschluß wandten, konnte der Vorsitzende um 10 Uhr die gut verlaufene Versammlung schließen. — Es folgte noch eine gemütliche Sitzung im „Schwarzwaldhof“.

**Für Bausparer.** Wie wir aus dem Nachrichtenblatt des Bau- und Wirtschaftsbundes e. B. Pforzheim „Das zinsfreie Eigenheim“ entnehmen, wurden bei der Frühjahrsauschüttung am 6. März ds. Js. 12 Mitgliedern des B. B. B., darunter dem in Calmbach wohnenden Mesner Friedrich Bott, nach kurzer Wartezeit M. 10000.— zinsfreien Kredit ausgeschüttet.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

### Das Lawinenunglück im Boznauental

Aus Landeck in Tirol wird noch gemeldet: Das Lawinenunglück, dem Frau Regierungsbaumeister Gertrud Heinrichs aus Leonberg-Heilbronn und ihre Verwandte, Fr. Wergo aus Stuttgart, sowie Fr. Helga Dpiz aus Freiburg i. B. zum Opfer fielen, ereignete sich im hintersten Boznauental bei Galltür (bei Landeck, Tirol). Der Vater des Fr. Dpiz, der bekannte Gynäkologe Geheimrat Dpiz, war vor mehreren Jahren bei einem Autounfall in Tirol ebenfalls tödlich verunglückt.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ haben bei einem Lawinensturz bei der Requinshütte oberhalb Chamonix im Montblanc-Gebiet die Schitouristen Robert Böbel aus Stuttgart und Edgar Desant aus Innsbruck den Tod gefunden. Zwei Begleiter, Rudolf Koblitz und Albert Kellenbenz aus Stuttgart sind gerettet worden.

Die aus sechs Personen bestehende Gesellschaft wurde ungefähr 200 Meter oberhalb der Sohmthalbrücke von der Schneelawine betroffen. Die Lawine ist vermutlich von einer weiter oben laufenden Schifahrergruppe abgetrennt worden. Die drei Herren der Gesellschaft konnten in Abständen von 1 bis 6 Stunden lebend aus den Schneemassen ausgegraben werden, der letzte war schwer verletzt, die Damen waren tot. Die Leichen wurden am Samstag früh nach München bzw. Stuttgart übergeführt.

**Explosion.** In der Dessauer Zuckerraffinerie explodierte ein im ersten Stockwerk stehender Laugekessel. Der eiserne Boden des Kessels flog mit gewaltiger Wucht in einen unteren Raum und erschlug drei Arbeiter.

**Der verlorene Sohn.** Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Ahrens, der einst eine gute Praxis hatte, war dem Vaster des Kokains und der Spielerei ergeben, ließ sich dann Unterhaltungen und dergleichen Straftaten zuschulden kommen und flüchtete vor vier Jahren aus Berlin, bevor er vom Staatsanwalt gefaßt wurde. Seitdem trieb er sich im Orient herum als Kinospieler, Hotelfürter, Koch, Kantinepächter usw. Er möchte nun aber zu den Berliner Fleischböden zurückkehren und hat einen dortigen befreundeten Rechtsanwalt beauftragt, ihm „freies Geleit“ zu erwirken. Seine Straftaten seien nur im Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit begangen worden.

men und flüchtete vor vier Jahren aus Berlin, bevor er vom Staatsanwalt gefaßt wurde. Seitdem trieb er sich im Orient herum als Kinospieler, Hotelfürter, Koch, Kantinepächter usw. Er möchte nun aber zu den Berliner Fleischböden zurückkehren und hat einen dortigen befreundeten Rechtsanwalt beauftragt, ihm „freies Geleit“ zu erwirken. Seine Straftaten seien nur im Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit begangen worden.

**Eine Familientragödie.** Als in Meile bei Dsnabrück abends ein Maler von der Arbeit heimkehrte, traf er seine Frau und sein zweijähriges Kind nicht zu Hause an. Er begab sich auf die Suche, kehrte aber nicht mehr zurück. Am andern Tag fand man die Leichen der Frau und des Kindes im Heldenhainteich. Von dem Mann fand man nur seinen auf dem Teich schwimmenden Hut.

**Anfaß eines deutschen Schiffs.** Der Bergnügungsdampfer „Oceana“ der Hamburg-Amerika-Linie, der sich zurzeit auf einer Mittelmeerfahrt befindet, ist östlich der griechischen Insel Tenedos auf Grund geraten. Das Schiff hat keine Beschädigung erlitten und wird in kurzem wieder frei sein.

**Lubomirski vor Gericht.** Der polnische Fürst Thomas Lubomirski, ein Gutsbesitzer aus der Gegend von Warschau, wurde in Warschau wegen Betrügerei verhaftet. Er soll sich durch schwindelhafte Geschäfte Geld verschafft haben, das er dann auf der Zoppotter Spielbank verspielte. Die Familie Lubomirski hat es abgelehnt, die Schäden zu ersetzen, weil ihr die leichtsinnigen Spekulationen und Geschäfte des Fürsten schon Millionen gekostet haben. Fürst Thomas Lubomirski wird sich vor dem Lemberger Gericht insbesondere wegen betrügerischer Machenschaften beim Ankauf einer Erdölquelle zu verantworten haben.

**Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 22. März.** Tafeläpfel 15—40; Kartoffeln 3—4; Birnen (Köhler) 12—15; Wildtraube 8—10; Weichtraube (rund) 8—10; Rottraube 12—15; Blumenkohl (1 Stück) 20—60; Rosenkohl 15—25; dito 1 Pfd 25—35; Grünkohl 8—10; rote Rüben 6—8; gelbe Rüben 5—6; Karotten (runde, 1 Bund) 20—25; Zwiebel 6—8; Rettiche (1 Stück) 5—12; Monatsrettiche (rote) 18—20; dito weiße 30—40; Sellerie (1 Stück) 10—25; Schwarzwurzeln 30—35; Spinat 35—40; weiße Rüben 4—5 Pfennig.

**Besitzwechsel.** Das im Besitz des Frhr. v. Rahlber auf Weiteburg bei Obernau stehende Schloß (Wohnhaus, Turm und Dekonomiegebäude) ist samt etwa 4 Hektar Acker und Wiesen, darunter auch der Schloßgarten, an etwa 6 Morgen großer Baumgarten an der Bieringerstraße, an die Firma Dieffenbach (Wien-Prüdel) käuflich übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 50 000 Mk. Die Gemeinde war infolge Brückenbau und anderer Aufgaben nicht in der Lage, von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch zu machen. — In Rot O. M. Leutkirch ging die bisher im Besitz der Firma Benedikt Christ zur „Krone“ in Ochlenhausen befindliche Wirtschaft zum „Hirsch“ um 27 000 Mk auf Karl Kapp, Wehger in Briesgau-O. M. Ebingen, über. Der Käufer wird den Betrieb ab 1. Juni selbst übernehmen.



Das Gesundheitswasser!

## Straßensperre.

Wegen des Jahrmartts ist die Wilhelmstraße vom Gasthaus zum wilden Mann bis zum Bahnhofshotel am Dienstag den 25. März 1930 für Fahrzeuge gesperrt.

Wildbad, den 24. März 1930.  
Stadtschultheißenamt.

## Aufforderung zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen feuerwehropflichtigen Einwohner, welche bei der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr noch nicht eingetret sind, werden aufgefordert, sich

spätestens bis 31. März 1930

bei dem Kommando der Freiwilligen Feuerwehr zu melden, andernfalls sie die für den Nichtertritt festgesetzte Jahresabgabe zur Feuerlöschkasse von 10 bis 30 RM zu bezahlen haben. Die Feuerwehropflicht dauert vom 20. bis 45. Lebensjahr. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch hier wohnende Arbeiter, Dienstknechte usw. feuerwehropflichtig sind.

Wildbad, den 24. März 1930.  
Stadtschultheißenamt.

Wildbad, 24. März 1930.

### Dankagung.

Heimgeliebt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen

## Frau Amalie Krauß Wwe.

geb. Ackermann

sagen wir für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme, sowie für die reichen Blumenpenden, für die erhebenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Dauber, nicht zuletzt für den aufopfernden Beistand in ihrer letzten Stunde, innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

## Karl Krauß.

## Die Ev. Volksschule

ladet zu ihrer morgen Dienstagabend 8 Uhr in der städt. Turn- und Festhalle stattfindenden

## Schulentlassfeier

ein. Eintritt für Nichtgäste u. Nichtangehörige 20 Pf.

Die Aufnahme der Schulneulinge findet am Dienstag, 1. April, morgens 9 Uhr, im Zeichensaal der Wilhelmsschule statt. Die fehlenden Impfscheine sind mitzubringen.

**Sommerstundenplan für die Hauswirtschaftsschule:**  
Montag 7—11 Uhr: Jahrgang 2, Abteilung 1.  
Dienstag 7—11 Uhr: Jahrgang 2, Abteilung 2.  
Mittwoch 7—11 Uhr: Jahrgang 1.  
Freitag 7—11 Uhr: Jahrgang 2, Abteilung 3.  
In Jahrgang 1 können noch freiwillige Schülerinnen aufgenommen werden.

Ev. Volksschulrektorat.

## Auf zum Markt

nach Wildbad

Dort ist der billige

## Schuhverkauf

Ihr Weg lohnt sich zu mir!  
**Friedrich Meier, Pforzheim.**

### Gratis

erhält jeder Leser unsere broschüerte Werbeausgabe des neuesten Kriegswerkes

## „IM OSTEN NICHTS NEUES“

Die Presse schreibt:  
„Ein Buch, das den Krieg zeigt mit seinen Grausamkeiten, Drangsalen usw. Ein erschütterndes Dokument, einfach in seiner Sprache, die volle Wahrheit ohne Schminke schildernd. Das Buch sollte gerade unserer Jugend in die Hand gedrückt werden. Ein Buch, das alle lesen sollten.“

Unkostenbeitrag 30 Pfa. Schreiben Sie sofort an  
**SANITAS-VERLAG, Zirndorf/München.**

## Berufstätige Dame

sucht per 1. April ds. Js.  
**für dauernd gut möbliertes Zimmer**

mit oder ohne Pension.  
Offerten unter 2269 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei  
**GESCHW. FLUM**  
Euch- und Panzerhandlung.

## Ges. Haus

zu kaufen, evtl. zu mieten  
evtl. vorerst nur 1 abge-  
schloß. Stock mit 4—6  
Z., Küche usw., mögl.  
mit Badez. Angeb. mit  
vollst. Angaben an die  
Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Junges Mädchen

nicht unter 18 Jahren  
bei gutem Lohn  
per 1. April gesucht  
Anzufragen in der Tagblatt-  
Geschäftsstelle.

## Fleißiger, ehrlicher Hausbursche

24 Jahre alt, sucht Stellung  
für sofort oder 1. April.  
Angebote an  
**Wilhelm Rusterer,**  
Speßhardt, D.-A. Calw.

## Brut-Eier

von weißen amerikanischen  
Leghorn hat abzugeben.  
Hennen stehen unter strenger  
Fallnetz-Kontrolle.

## Fritz Großhans

Geflügelform  
Oberweiler.

## Komme morgen

auf den Markt nach Wildbad  
mit einer reichhaltigen  
Auswahl

## Schuhwaren

bei billigst gestellten  
Preisen

**August Seeger**  
Schuhgeschäft und Fabrikation in Altensteig

